

Franz Anton Hoffmeisters Kammer- und Konzertmusik erfreut sich heute wieder großer Beliebtheit. Dank ihrer soliden Satztechnik, ihrer Frische und ihres großen Erfindungsreichtums, vor allem aber wegen ihrer meist leichten, stets instrumentengerechten Spielbarkeit findet man seine Werke vermehrt in den Konzertprogrammen. Die Hausmusik kann auf die Vielfalt seiner Besetzungsformen kaum noch verzichten. Als besonders wertvoll und begehrt erscheinen uns inzwischen seine Arbeiten, in welchen er Bläser und Streicher aufs prächtigste zu vereinen versteht. Unsere hier erstmals im Druck erscheinende *Cassation in F-dur für Violine oder Flöte, Oboe, Viola, 2 Hörner und Fagott* ist eines der schönsten Beispiele dafür, wie Hoffmeister es verstand, fortschreitende spieltechnische Ansprüche in seinen Kompositionen einfließen zu lassen. Das Werk bietet die breite Fülle und das Amusement der in der Hochklassik so beliebten Serenaden-Kultur: melodische Süße, kontrastreiche harmonische Akzente und eine virtuose Verspieltheit, die nie Selbstzweck ist. Das Partitur-Manuskript der *Cassation* erwarben wir aus dem Nachlaß Alexander Weinmanns, der dem Stück „eine Revision nach dem Autograph“ angeidehen ließ.

Franz Anton Hoffmeister wurde 1754 in Rothenburg am Neckar geboren. Er studierte zunächst Jura, wandte sich aber nach beendetem Studium ganz der Musik zu. 1784 gründete er in Wien einen Musikverlag, den er nach 1798 mit A. Kühnel als „Bureau de Musique de Hoffmeister & Kühnel“ weiterführte. Neben seiner, künstlerische Maßstäbe setzenden verlegerischen Aktivität hinterließ er ein umfangreiches, auf beachtlichem Niveau stehendes und bis heute noch nicht endgültig gesichtetes kompositorisches Werk. Auf dem Gebiet der Instrumentalmusik hat er nahezu alle Gattungen gepflegt. Unter ihnen nehmen die über 350 Titel für die Flöte (in mannigfachsten Besetzungen) einen besonderen Platz ein, widerspiegeln sie doch die große Skala der geschmacklichen und technischen Ansprüche dieser Epoche. Hoffmeister, der Freund und Verleger von Haydn, Mozart, Beethoven (der Hoffmeister in einem Brief seinen „geliebtesten Bruder“ nannte), Dittersdorf und Albrechtsberger war, dürfte mit seinen Quintetten, Quartetten, Trios und Duos auf das vorteilhafteste das Repertoire seiner großen Autoren ergänzen – würde nur die Zahl seiner Werke in wieder greifbaren Neuauflagen rascher wachsen. Franz Anton Hoffmeister starb hochgeachtet am 9. Februar 1812 in Wien.

Franz Anton Hoffmeister's chamber and concert music is once again very popular. Well wrought, fresh, original and inventive as well as being easy to play and well suited to the instruments, it is appearing increasingly on concert programmes. Domestic music making can hardly get by without his many combinations of instruments. Those works which so excellently combine winds and strings are now proving particularly worthwhile and sought after. This first print of the *Cassation in F major for violin or flute, oboe, viola, 2 horns and bassoon* is one of the loveliest examples of Hoffmeister's gift for incorporating increasing technical demands in his compositions. The work is the epitome of the variety and entertainment typical of the serenade at the height of the classical era: melodic sweetness, contrasting harmonic accents and a virtuosic playfulness which is never an end in itself. We acquired the manuscript of the score of the *Cassation* from the estate of Alexander Weinmann, who subjected the piece to a "revision according to the autograph".

Franz Anton Hoffmeister was born in Rothenburg on the Neckar in 1754. Having finished his juristic studies, he gave himself entirely to music. In 1784 he founded a music publishing house in Vienna. After 1798 this became the „Bureau de Musique de Hoffmeister & Kühnel“, which he ran with A. Kühnel. Besides being a publisher whose work set lofty artistic standards, he left a large oeuvre of remarkable quality, still not entirely listed. In the field of instrumental music he contributed to almost every genre. Among these, more than 350 titles for the flute (in every imaginable combination) take pride of place, reflecting as they do the great variety – in taste and technique – then in demand. If only more new editions of his works were available, the quintets, quartets, trios and duos of Hoffmeister, the friend and publisher of Haydn, Mozart, Beethoven (who in a letter called him his „most beloved brother“), Dittersdorf and Johann Georg Albrechtsberger would most favourably complement the repertoire of his great authors. Much admired as a composer, Franz Anton Hoffmeister died on the 9th February 1812 in Vienna.